

4) Um die Beschuldigungen des Papstes Lügen zu strafen, unternahm Friedrich 1228 einen Kreuzzug — den sechsten — und gewann Jerusalem, Bethlehem, Nazareth und den Küstenstrich von Beirut bis Zoppe. Da aber diese Erwerbungen von einem gebannten Herrscher gemacht worden waren, belegte der Papst die genannten Orte mit dem Interdikt, d. h. dem Verbot aller gottesdienstlichen Handlungen.

5) Auch ließ der Papst während Friedrichs Abwesenheit ein Heer in Unteritalien einfallen, um die so lästige hohenstaufische Nachbarschaft zu beseitigen. Aber schnell kehrte Friedrich aus Palästina zurück, vertrieb das päpstliche Heer und nötigte den Papst zur Aufhebung des Bannes.

6) Nach wenigen Jahren leidlichen Friedens entbrannte der Streit heftiger denn zuvor. Auf einer Kirchenversammlung in Lyon sprach 1245 ein neuer Papst mit schauerlicher Feierlichkeit aufs neue den Bann über Friedrich aus, entband alle seine Unterthanen des Treueides (12,18) und bedrohte alle diejenigen, welche dem Kaiser Beistand leisten würden, ebenfalls mit dem Bann.

7) Als Friedrich die Nachricht davon erhielt, geriet er in heftigen Zorn. Er ließ sich eine seiner Kronen bringen, setzte sie sich aufs Haupt und rief mit furchtbarer Stimme: „Noch habe ich meine Krone, und kein Papst und keine Kirchenversammlung soll sie mir ohne blutigen Kampf entreißen!“ Und er hielt Wort.

8) Wohl durchzogen Scharen von Mönchen das Reich und predigten den Abfall vom Kaiser; wohl erhoben sich in Italien die Lombarden (14,15) und wurde in Deutschland Graf Wilhelm von Holland als Gegenkönig auf den Schild erhoben: mit kühner Entschlossenheit und ungebeugtem Mut trat Friedrich den ringsum sich erhebenden Feinden entgegen.

9) Natürlich blieben auch Unglücksschläge nicht aus. Am schwersten traf Friedrich die Nachricht von der Gefangennahme seines Lieblingssohnes, des schönen Enzo (Heinz,